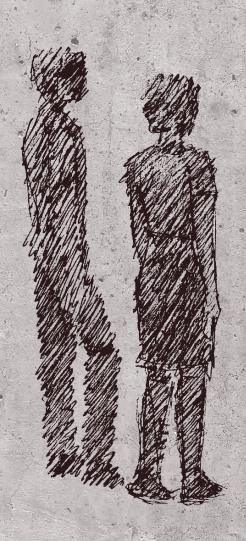
Innerdeutsche Grenze: MODUL Entwicklung, Aufbau und Ausbau der innerdeutschen Grenze MAPPE







Projekt "FREMD? Deutsche Teilungs- und Einigungsgeschichte"	SEITE 4
Modulmappe "Innerdeutsche Grenze"	SEITE 5
Lernziele	SEITE 6
Übersicht Material und Übungen	SEITE 7
Material und Übungen	SEITE 11
Glossar	SEITE 87
Quellen- und Literaturhinweise	SEITE 89
Impressum	SEITE 90



Das Projekt "FREMD? Deutsche Teilungs- und Einigungsgeschichte" wird gefördert im Rahmen des Bundesprogramms "Jugend erinnert" der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, koordiniert von der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur.

Ziele des Projektes sind die Entwicklung, Durchführung und Evaluation von Bildungsangeboten und -materialien für junge Migrant*innen (14 bis 27 Jahre) zum Thema der deutschen Teilungs- und Einigungsgeschichte und der Geschichte der SED-Diktatur sowie die Durchführung von Multiplikator*innenfortbildungen.

Es entsteht ein Fächer an verschiedenen Bildungsangeboten und -materialien, die unterschiedliche Zugänge zum Thema bieten, den Lebenswelt- und Gegenwartsbezug sowie die Bedürfnisse der Teilnehmer*innen ins Zentrum stellen.

Die Umsetzung des Projektes erfolgt in Kooperation mit der Landeszentrale für politische Bildung Hamburg, der Landesbeauftragten für Mecklenburg-Vorpommern für die Aufarbeitung der SED-Diktatur, der Metropolregion Hamburg und dem Hamburger Institut für Berufliche Bildung. Die Modulmappen sind in Kooperation mit der Landeszentrale für politische Bildung Mecklenburg-Vorpommern entstanden. Außerdem werden einzelne Bildungsveranstaltungen in Zusammenarbeit mit weiteren Akteur*innen aus dem Bereich der Bildungs- und Kulturarbeit durchgeführt.

Die Modulmappe "Innerdeutsche Grenze: Entwicklung, Aufbau und Ausbau der innerdeutschen Grenze" ist ein Teil dieser Bildungsmaterialien.



Über 40 Jahre lang ist Deutschland in zwei Staaten geteilt. Die Berliner Mauer ist zu einem Synonym dieser Teilung geworden. Weniger im Zentrum der Erinnerung stehen die innerdeutsche Grenze und ihre hochgerüsteten Sperranlagen, die auf fast 1400 km die Bundesrepublik und die DDR voneinander trennen. Sie werden im Lauf der Jahre immer weiter ausgebaut und "perfektioniert" und so zu einem tödlichen Hindernis für Flüchtende.

Warum wird die Grenze gezogen?

Wie sieht die DDR-Grenzsicherung aus, wie wird sie "weiterentwickelt" und wie hat sie funktioniert?

Wie unterscheidet sich die bundesdeutsche Grenzüberwachung von der ostdeutschen?

Diesen und weiteren Fragen widmet sich die Modulmappe "Innerdeutsche Grenze: Entwicklung, Aufbau und Ausbau der innerdeutschen Grenze". Der Blick wird auch auf die Gegenwart gerichtet, denn auch heute gibt es Grenzen und Sperranlagen auf der Welt. Was bedeuten sie in der Gegenwart?



- Kennenlernen von und Auseinandersetzung mit dem Aufbau und Ausbau der innerdeutschen Grenze und den DDR-Grenzsperranlagen sowie der Grenzüberwachung
- Einordnung des Auf- und Ausbaus der innerdeutschen Grenze in den historischen Kontext der deutschen Teilungs- und Einigungsgeschichte
- Kennenlernen von konkreten Auswirkungen und Folgen des Systems der innerdeutschen Grenze und deren Sicherung und Überwachung auf das Alltagsleben von Menschen bzw. auf ihre Entscheidungen und Handlungsmöglichkeiten anhand verschiedener Ereignisse und Erfahrungen, die Menschen mit/an der innerdeutschen Grenze gemacht haben, dadurch Stärkung der Empathiefähigkeit, der Urteilsfähigkeit und des kritisch-reflexiven Geschichtsbewusstseins
- Auseinandersetzung mit und Reflexion der Bedeutung von heutigen (Staats)Grenzzen
- Entwicklung von Verständnis für die Bedeutung der Auseinandersetzung mit historischen Ereignissen der deutschen Teilungs- und Einigungsgeschichte für die Gegenwart(sgesellschaft) in Deutschland



Die Modulmappe richtet sich schwerpunktmäßig an Vermittler*innen im GRENZHUS Schlagsdorf für die Arbeit mit jungen Menschen (14 bis 27 Jahre), Hauptzielgruppe sind Migrant*innen.

Die in dieser Modulmappe zusammengestellten Informationen und Materialien zum Thema innerdeutsche Grenze, die Übungen & Methoden können individuell für Besuche von Gruppen im GRENZHUS Schlagsdorf verwendet werden. Das Material kann je nach Zeitbudget, Vorwissen, Interessen etc. der Gruppe im Rahmen von Führungen, Workshops und Projekttagen im GRENZHUS genutzt werden. Der/die Vermittler/in wählt aus, welche Materialien, Methoden und Übungen passend für die Bedürfnisse der jeweiligen Gruppe sind.

Außerdem kann die Modulmappe verwendet werden, wenn Vermittler*innen des GRENZHUS an Schulen oder anderen Bildungs- und Kultureinrichtungen Unterrichtseinheiten zum Thema innerdeutsche Grenze gestalten. Und auch Lehrer*innen können die Modulmappe im Unterricht und auch zur Vor- und Nachbereitung eines Besuchs im GRENZHUS nutzen.

Hinweis: Da es sich um sensible und emotionale Themen handelt, die persönliche Erfahrungen der Teilnehmer*innen berühren können, steht das Prinzip der Freiwilligkeit im Zentrum der Vermittlungsarbeit. Ebenso ist die Schaffung einer offenen und empathischen Gesprächsatmosphäre elementar.

Titel	Inhalte, Kurzbeschreibung	Arbeitsform & Gruppengröße (TN)	Zeit (ca.)	zusätzlich benötigtes Material	Seite
Einführungstext "Die innerdeut- sche Grenze"	Einführung & Über- sicht zum Thema innerdeutsche Grenze mit Frageimpulsen	Einzel- oder Part- ner*innenarbeit, Austausch im Ple- num	30 Minu- ten	Stifte	11
Übung "Zeit- strahl"	Einordnung der Ereig- nisse in den histori- schen Kontext	Gruppenarbeit	30 Minu- ten	-	19
Übung "Mein Gegenstand zum Thema Grenze"	Aufgabe im Vorfeld des Museumsbesuchs, mitbringen eines Ge- genstands zum Thema Grenze, Gespräch über den eigenen Begriff von Grenze	num	25 Minu- ten	der persönli- che Gegen- stand, Stifte	21
Übung "Gedan- ken - Grenze be- deutet …?"	selbstreflexive Übung, individuelle Annähe- rung an das Thema Grenze	Einzelarbeit, dann Austausch im Ple- num	20 Minu- ten	Stifte; Option: State- ments zu "Was bedeu- tet Grenze für mich?" mit der Kamera aufnehmen	
Übung "Staats- grenzen heute - Meinungen"	Auseinandersetzung mit der Bedeutung und den Aufgaben von Staatsgrenzen in der Gegenwart	Gruppenarbeit	15 Minu- ten	-	25
Übung "Karten Deutschland – nach 1945"	kennenlernen der Grenzen nach dem Zweiten Weltkrieg in Deutschland (Besat- zungszonen, Besat- zungssektoren, inner- deutsche Grenze, Bun- desländergrenzen heute)	Einzelarbeit, ggf. anschließende Dis- kussion in der Grup- pe		Stifte	31

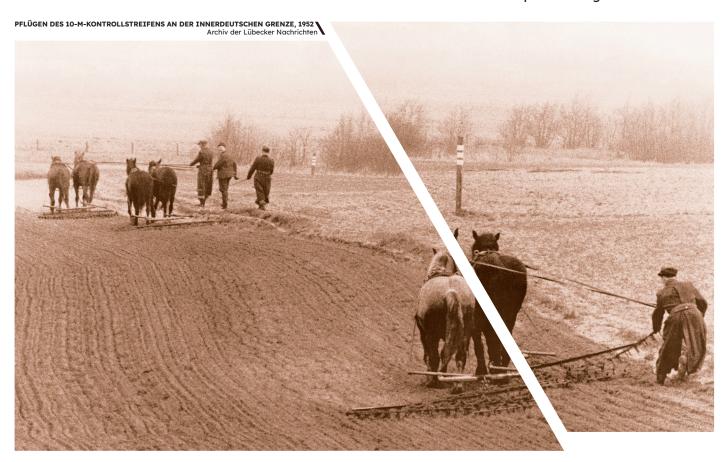
Titel	Inhalte, Kurzbeschreibung	Arbeitsform & Gruppengröße (TN)	Zeit (ca.)	zusätzlich benötigtes Material	Seite
Übung "DDR- Grenzsperranla- gen – Funktio- nen"	kennenlernen der einzelnen Elemente der Grenzsperranlagen und deren Funktion	Einzel- oder Partne- r*innenarbeit	20 Minu- ten	Stifte	37
Übung "Steck- brief - Unser Objekt"	Auseinandersetzung mit einzelnen Elemen- ten der DDR-Grenz- sperranlagen	Partner*innenarbeit, dann Austausch im Plenum		Stifte, ggf. Handys für Fotos	41
Lebensge- schichten von Wolfgang May und Roland Hartwig	Text- und Quellen- material zur Geschich- te von Roland Hartwig und seiner Tätigkeit bei den Grenztruppen der DDR und von Wolf- gang May und seiner Tätigkeit beim Bundes- grenzschutz	- Einzel-, - Partner*innen- oder - Gruppenarbeit (Kleingruppe 3-4	60 Minu- ten	Stifte, Papier und Modera- tionskarten	43
Lebensgeschich- te von Michael Gartenschläger	Auseinandersetzung mit der Biographie von Michael Gartenschlä- ger und seinem Wider- stand gegen das SED- Regime	Gruppenarbeit (Kleingruppe 3-4	60 Minu- ten	Stifte, Inter- net	51
	kennenlernen und aus- einandersetzen mit konkreten Geschehnis- sen, Auswirkungen und Folgen der Grenzsperr- anlagen der innerdeut- schen Grenze anhand einzelner Beispiele von Grenzzwischenfällen	Gruppenarbeit (Kleingruppe 3-4 Personen), dann Austausch im Ple- num	60 Minu- ten	Stifte	57

Titel	Inhalte, Kurzbeschreibung	Arbeitsform & Gruppengröße (TN)	Zeit (ca.)	zusätzlich benötigtes Material	Seite
Übung "Grenz- anlagen in der Gegenwart"	Bezug zur Gegenwart: Welche Grenzsperran- lagen gibt es heute auf der Welt? Wie sind sie aufgebaut? Welche Unterschiede und Ge- meinsamkeiten gibt es zwischen den Grenz- sperranlagen? Eigene Positionierung: Welche Aufgaben sol- len Staatsgrenze heu- te erfüllen?	nen- oder Gruppen- arbeit (Kleingruppe 3-4 Personen), dann Austausch im Ple- num	Minu-	Stifte, Internet	75
Glossar	Begriffserklärungen	-	-	-	87

EINFÜHRUNG innerdeutsche Grenze ZUM THEMA

Die innerdeutsche Grenze trennt jahrzehntelang Ost- und Westdeutschland vonein- ander. Sie verändert sich im Laufe der Zeit: Von einer Demarkationslinie am Ende des Zweiten Weltkrieges zu einem ausgebauten Grenzsperranlagensystem. Fast 1400 km trennen nicht nur die DDR und die Bundesrepublik voneinander, sondern auch zwei Staats- und Gesellschaftssysteme: Diktatur und Demokratie. Deutschland wird dadurch zu einer Nahtstelle des Kalten Krieges, an der die verfeindeten Blöcke direkt aufeinandertreffen.

Diese Spaltung der Welt in zwei Machtbereiche durch den Kalten Krieg beginnt schon früher. Sie erreicht aber nach 1945 im Kalten Krieg eine neue Qualität. Ein Schauplatz des Kalten Krieges ist Deutschland. Nach dem Sieg über Nazi-Deutschland teilen die Alliierten Deutschland in vier Besatzungszonen und Berlin in vier Besatzungssektoren auf. In Osteuropa werden deutsche Gebiete in den polnischen Staat und die Sowjetunion eingegliedert. Die Alliierten legen die Grenzen zwischen den einzelnen Besatzungszonen – die Demarkationslinien – fest. Eine besondere Bedeutung hat die Demarkationslinie zwischen der sowjetischen und den westalliierten Besatzungszonen. Diese vorläufige Grenzziehung wird "grüne Grenze" genannt. Über sie ist ein Wechsel von Ost nach West oder von West nach Ost für die Menschen noch relativ unkompliziert möglich.





Am 26. Mai 1952 ordnet das SED-Regime auf Befehl der Sowjetunion den Ausbau der innerdeutschen Grenze und die Einrichtung eines 5 km breiten Grenzsperrgebietes an. Das ist eine Reaktion auf die stärker werdende Einbindung der Bundesrepublik in das westliche Staatensystem. In der Folge beginnt an der innerdeutschen Grenze mit dem Pflügen eines Kontrollstreifens, einer starken polizeilichen Überwachung und dem Errichten von ersten Zäunen der Aufbau eines Systems von Grenzsperranlagen. Dazu gehört auch der Einsatz der Schusswaffe gegen Grenzgänger und Flüchtlinge. Danach bleibt nur West-Berlin als "Schlupfloch", um aus der DDR in die Bundesrepublik zu gelangen. Der Wechsel zwischen den östlichen und westlichen Besatzungssektoren in Berlin ist noch möglich.

Die innerdeutschen Grenzanlagen auf DDR-Seite werden laut Polizeiverordnung vom 26. Mai 1952 gegliedert in eine 5-km-Sperrzone, einen 500-m-Schutzstreifen und einen 10-m-Kontrollstreifen.

Das Leben der Menschen im Grenzsperrgebiet ist stark reglementiert und überwacht. Nur mit einem entsprechenden Vermerk im Ausweis bzw. Passierscheinen ist die Einreise in die Grenzsperrgebiete möglich. Nach dem Bau der Berliner Mauer im August 1961 wird auch die innerdeutsche Grenze zu einem fast unüberwindbaren und tödlichen Hindernis ausgebaut. Signalzäune, Kfz-Sperrgräben, Hundelaufanlagen, Beobachtungstürme und Minen machen eine Flucht in den Westen nahezu unmöglich. Anfang der 1970er Jahre kommen Selbstschussanlagen (SM-70) hinzu. Das SED-Regime stoppt damit den massiven Fluchtstrom aus der DDR. 1972/73 wird das Grenzsperrgebiet an der innerdeutschen Grenze verkleinert, um die Überwachungsmaßnahmen auf ein kleineres Gebiet konzentrieren zu können. Die technische "Perfektionierung" der Grenzsperranlagen wird bis zum Ende der DDR vorangetrieben und verschlingt enorme Geldsummen.

Die Minen und die Selbstschussanlagen an der innerdeutschen Grenze werden Mitte der 1980er Jahre wieder abgebaut, da die DDR internationale Konventionen der UNO akzeptiert hat.

Nach dem Fall der Berliner Mauer und der Grenzöffnung 1989 wird auch die innerdeutsche Grenze demontiert.



Neben dem gestaffelten System an Grenzsperranlagen auf DDR-Seite wird die innerdeutsche Grenze auch durch Personal gesichert und überwacht.

In der DDR sind es zunächst Polizeieinheiten (Grenzpolizei, später Deutsche Grenzpolizei), die die sowjetische Besatzungsmacht bei der Überwachung der Grenze unterstützen. Ab Ende 1961 wird die Deutsche Grenzpolizei als Grenztruppen der NVA unterstellt. Ab 1973 wird sie umbenannt in "Grenztruppen der DDR". Die Grenztruppen sind eine militärische Einheit. Sie werden mit neuen Waffen ausgestattet, ausgebildet und auch ideologisch geschult. 1962 wird die Wehrpflicht in der DDR eingeführt. Ein Großteil des Personals der Grenztruppen sind Soldaten im Grundwehrdienst. Sie sind durch die DDR-Staatssicherheit und das Wehrkreiskommando überprüft und als "zuverlässig" eingeschätzt. Auch während ihres Dienstes bleiben die Soldaten unter geheimdienstlicher Beobachtung. Eine der Hauptaufgaben der DDR-Grenztruppen ist die Verhinderung ungesetzlicher Grenzübertritte und Fluchten aus der DDR in den Westen. Neben den DDR-Grenztruppen sind auch die Staatssicherheit, die Volkspolizei und zivile Kräfte an der Überwachung der Grenze beteiligt.

In der Bundesrepublik sichert anfangs allein der Grenzzolldienst die Demarkationslinie. Der Bundesgrenzschutz wird 1951 als eine militär-ähnliche Sondereinheit gegründet. Im Unterschied zur DDR akzeptiert die Bundesregierung die innerdeutsche Grenze nicht als eine völkerrechtlich anerkannte Staatsgrenze. Die Bundesregierung folgt dem Wiedervereinigungsgebot im Grundgesetz. Allerdings kann sich in den 1980er Jahren kaum noch jemand vorstellen, wie diese Grenze verschwinden soll.

Die Aufgaben von Grenzzolldienst und Bundesgrenzschutz sind die Überwachung der Grenze und die Kontrolle des grenzüberschreitenden Verkehrs. Außerdem gehört die Betreuung von DDR-Flüchtlingen und die Information von Grenzbesuchern dazu. Neben diesen Aufgaben an der innerdeutschen Grenze unterstützt der Bundesgrenzschutz auch die Landespolizeien bei besonderen Gefahrenlagen.



FRAGE IMPULSE INNERDEUTSCHE GRENZE



Was sind Gründe dafür, dass die innerdeutsche Grenze gebaut und auch immer weiter ausgebaut wird?

Inwiefern trägt die innerdeutsche Grenze zur Machtsicherung des SED-Regimes bei?

Wie unterscheiden sich die ost- und die westdeutsche Grenzsicherung?







ZEITSTRAHL HISTORISCHER KONTEXT

A

Idee & Hintergrund

Im Rahmen welcher (welt)politischen Ereignisse wird die innerdeutsche Grenze gezogen, ausgebaut und schließlich demontiert?

202

Ablauf & Auftrag - Option 1

Findet gemeinsam als Gruppe heraus, für welche historischen Ereignisse die Bilder stehen und ordnet sie auf einem Zeitstrahl in der zeitlichen Reihenfolge an.

200

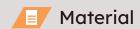
Ablauf & Auftrag - Option 2

Findet gemeinsam als Gruppe heraus, welche Bilder und welche Beschreibungen der historischen Ereignisse zusammengehören. Ordnet die Ereignisse auf einem Zeitstrahl in der zeitlichen Reihenfolge an, nachdem ihr die Bilder den passenden Ereignis-Beschreibungen zugeordnet habt.

Tipp: Die historischen Ereignisse fanden im Zeitraum zwischen 1945 und 1990 statt.

Fallen euch noch weitere historische Ereignisse in dieser Zeit ein, die ihr auf dem Zeitstrahl markieren möchtet?

Kennt ihr historische Ereignisse aus anderen Ländern in diesem Zeitraum, die ihr notieren möchtet?



Zeitstrahl, Bilder und Beschreibungen der historischen Ereignisse (in der Modulbox).







MEINGEGENSTAND ZUM THEMA GRENZE



Idee & Hintergrund

Jeder Mensch ist in seinem Leben mit Grenzen konfrontiert, seien es physische Grenzen oder Grenzen anderer Art. Was bedeutet "Grenze" für dich ganz persönlich?



Auftrag im Vorfeld

Bringe einen Gegenstand mit, den du mit dem Thema "Grenze" verbindest.



Ablauf & Auftrag vor Ort

Stelle deinen Gegenstand den anderen Teilnehmer*innen vor.

- Was ist es für ein Gegenstand?
- Inwiefern verbindest du diesen Gegenstand mit dem Thema "Grenze "?

Tausche dich mit den anderen Teilnehmer*innen aus:

Welche Unterschiede und Gemeinsamkeiten sind bei der Vorstellung der Gegenstände aufgefallen?

- ... bei den Gegenständen an sich
- ... aber auch bei den Themen, die damit verbunden sind

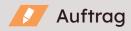
Lassen sich Gemeinsamkeiten festhalten, die alle mitgebrachten Gegenstände miteinander verbinden?

ARBEITSBOGEN





GEDANKEN GRENZE BEDEUTET ...?



Was bedeutet "Grenze" für dich? Trage deine Gedanken dazu in die Sprechblase ein.







STAATS GRENZEN HEUTE - MEINUNGEN

Ablauf & Auftrag

Sucht euch als Gruppe einen großen Raum oder einen Platz im Freien. Bei dieser Übung geht es darum, dass ihr zum Thema "Staatsgrenzen heute" in den Austausch und ins Gespräch kommt.

Jede Aussage bewertet ihr dadurch, dass ihr euch auf einer gedachten Linie positioniert. Das eine Ende der Linie bedeutet "ich stimme völlig zu", das andere Ende der Linie bedeutet "ich stimme überhaupt nicht zu". Zwischen diesen beiden Polen positioniert ihr euch eurer Bewertung entsprechend.

Begründet eure Positionierung: "Ich stehe hier, weil…". Und tauscht euch über eure Positionierungen aus.

! Aussagen

Staatsgrenzen sind wichtig, weil sie die Bürger*innen eines Staates schützen.

Staatsgrenzen sind wichtig, um zu kontrollieren und zu regulieren, wer in ein Land einreisen darf und wer nicht.

Alle Staatsgrenzen sollten mit Mauern und Zäunen gesichert sein, damit kein Mensch unerlaubt in einen Staat einreist.

An Staatsgrenzen sollte es keine Passkontrollen mehr geben, sondern alle Menschen sollten frei alle Grenzen überqueren können.

Staatsgrenzen sind in einer modernen und globalisierten Welt nicht nötig.

Fallen euch weitere Aussagen zu "Staatsgrenzen heute" ein, die ihr auf dem Meinungsbarometer abstimmen möchtet?

Abschluss

Führt nach der Positionierung ein Auswertungsgespräch in der Gruppe. Gab es Aussagen, die besonders schwer zu bewerten sind? Bei welchen Aussagen fiel euch eure Positionierung schwer, bei welchen leicht? Warum?





Ich stimme völlig zu

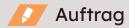
Ich stimme überhaupt nicht zu



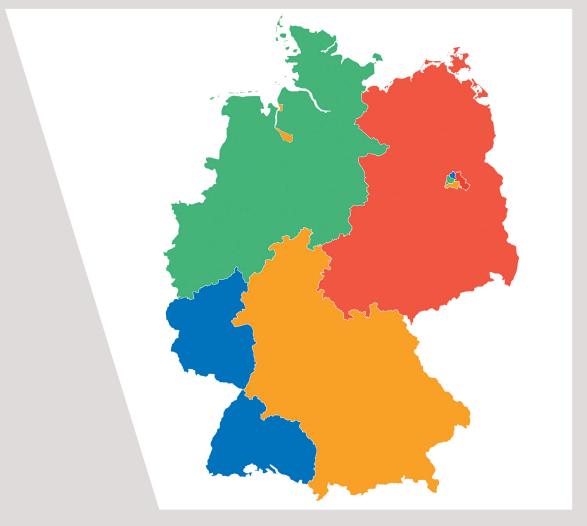
KARTEN DEUTSCHLAND - NACH 1945

Hintergrund

Deutschland wird nach dem Zweiten Weltkrieg von den vier Siegermächten (USA, Sowjetunion, Großbritannien und Frankreich) in Besatzungszonen aufgeteilt. Die ehemalige Reichshauptstadt Berlin wird in vier Sektoren aufgeteilt.



Benenne die Besatzungszonen: Welche Besatzungszone gehört zu welcher Siegermacht?



Quelle: svg version created by glglgl, CC BY-SA 3.0 https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Deutschland_Besatzungszonen_1945.svg, bearbeitet.







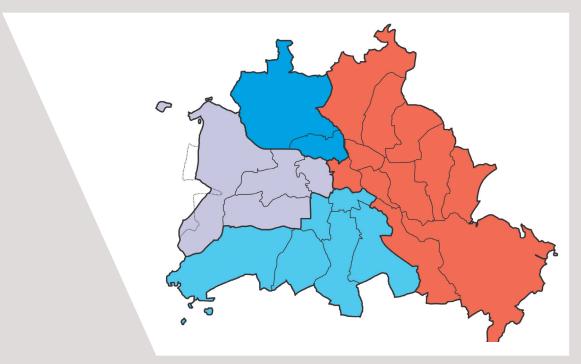
KARTEN DEUTSCHLAND - NACH 1945

Auftrag

Benenne, welcher Sektor Berlins zu welcher Siegermacht gehört. Zeichne ein, wie die Berliner Mauer durch die Stadt und um die Stadt herum verläuft.

? Frage

Wie lang ist die Berliner Mauer?



Quelle: Stefan-Xp, CC BY-SA 3.0 http://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/, via Wikimedia Commons, https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Occupied_Berlin.svg, bearbeitet.







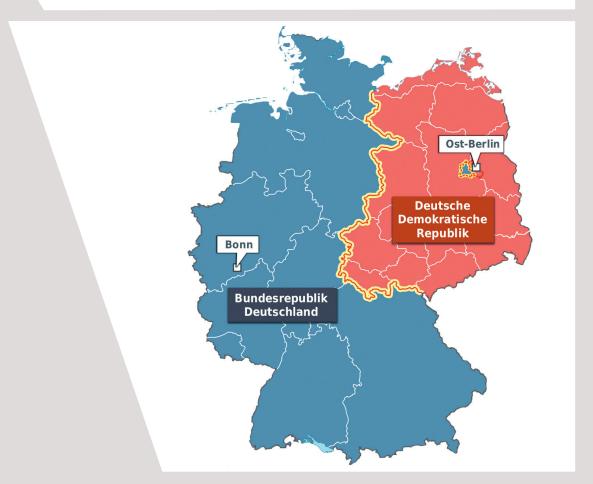
KARTEN DEUTSCHLAND - NACH 1945

Fragen

Auf dieser Karte siehst du den Verlauf der innerdeutschen Grenze zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der DDR.

Von wann bis wann besteht diese Grenze?

Wie lang ist die innerdeutsche Grenze?



 $\label{lem:commons} Quelle: Alexrk2, CC BY-SA 3.0 < https://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0>, via Wikimedia Commons, https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Karte_Innerdeut-sche_Grenze.svg.$





Nach der deutschen Wiedervereinigung gibt es keine Grenze mehr zwischen West- und Ostdeutschland.

Wo wohnst du? Markiere auf der Karte, wo sich dein heutiger Wohnort befindet.



Quelle: David Liuzzo, derivative work by User:elya, CC BY-SA 2.0 DE https://creativecommons.org/licenses/by-sa/2.0/de/deed.en, via Wikimedia Commons, https://creativecommons.org/licenses/by-sa/2.0/de/deed.en, https://creativecommons.org/licenses/by-sa/2.0/de/deed.en, https://creativecommons.org/licenses/by-sa/2.0/de/deed.en, https://creativecommons.org/licenses/by-sa/2.0/de/deed.en, https://creativecommons.org/licenses/by-sa/2.0/de/deed.en, https://creativecommons



Diskussionsanregung

Diskutiert in der Gruppe, ob ihr schon mal darauf angesprochen wurdet, ob ihr im westlichen oder im östlichen Teil Deutschlands lebt. Wenn ja, wie habt ihr reagiert?



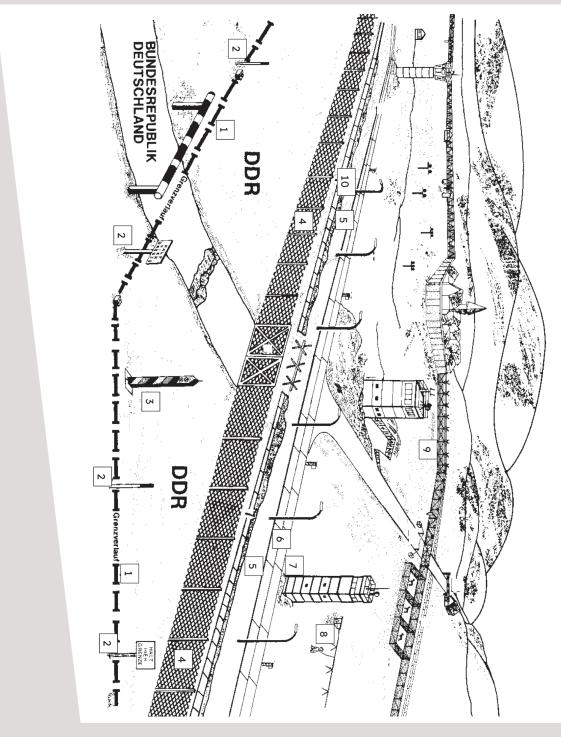
DDR GRENZSPERRANLAGEN FUNKTIONEN

Auftrag

Notiere, welche Elemente der DDR-Grenzsperranlagen auf der Übersichtszeichnung markiert sind. Beschreibe, welche Funktion die jeweiligen Elemente haben. Diese Aufgabe kannst du in Einzelarbeit erledigen oder in Partnerarbeit mit deiner/deinem Sitznachbar*in.

Nr.	Was ist das?	Welche Funktion hatte dieses Element?
1		
2		
3		
4		
5		
6		
7		
8		
9		
10		





Quelle: Informationsblatt Bundesgrenzschutz, Archiv GRENZHUS Schlagsdorf.

ARBEITSBOGEN





- 1. Grenzverlauf mit Grenzsteinen
- 2. Grenzhinweisschild bzw. -pfahl unmittelbar vor dem Grenzverlauf
- 3. DDR-Grenzsäule
- 4. Metallgitterzaun (ca. 3,20m hoch)
- 5. Kontrollstreifen (Spurensicherungsstreifen)
- 6. Kolonnenweg (mit Fahrspurplatten)
- 7. Beton-Beobachtungsturm
- 8. Hundelaufanlage
- 9. Grenzsperr- und Signalzaun (bis zu 3,20m hoch)
- 10. Kfz-Sperrgraben







STECK BRIEF UNSER OBJEKT

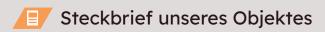
Ablauf & Auftrag

Teilt euch in Zweiergruppen auf. Sucht euch auf dem Außengelände des GRENZHUS oder in der Ausstellung des GRENZHUS ein Objekt aus, das in Zusammenhang mit den DDR-Grenzsperranlagen steht.

Füllt den Steckbrief zu eurem Objekt aus.

Macht ein Foto von eurem Objekt, damit ihr es den anderen Teilnehmer*innen zeigen könnt, wenn ihr euer Objekt vorstellt.

Stellt den anderen Teilnehmer*innen euer Objekt vor. Habt ihr Fragen zu den Objekten der anderen Teilnehmer*innen?



Objektname/-benennung

Objektgröße (Höhe, Breite, Tiefe)

Objektalter (Wann wurde das Objekt hergestellt/gebaut?)

ARBEITSBOGEN



Objektbeschreibung (Wie sieht das Objekt aus? Welche Form hat es? Aus welchen Materialien besteht es? Welche Farben hat es?)		
Objekteigenschaften (Wofür wurde das Objekt verwendet? Wie wurde es verwendet? Welche Aufgaben erfüllte das Objekt im System der DDR-Grenzsperranlagen?)		
Fragen an unser Objekt (Was würdet ihr das Objekt fragen wollen?)		

42

Quelle: vgl. Kerstin Engelhardt, Silvana Hilliger u. Dr. Frank König (2017): "Kontroverse Geschichte(n) – Pädagogik an Lernorten zur SBZ und DDR", S. 69-70.

BUNDES Wolfgang May aus Dithmarschen GRENZSCHUTZ



"Und ich möchte einfach sagen, wenn man mit offenen Augen durch die Welt marschiert, dann kann man auch viel Geschichte erleben." (Wolfgang May, Zeitzeugeninterview, 2015)

Lebensweg

Wolfgang May wird 1949 geboren, er stammt aus einem kleinen Dorf in Dithmarschen. Wolfgang Mays Vater ist Handwerker (gelernter Zimmermann), seine Mutter ist Hausfrau und nicht erwerbstätig. Die Familie lebt in einem Haus direkt am Bahnhof. Nach seinem Schulabschluss (mittlere Reife) macht Wolfgang May eine Tischlerlehre.

1966 steht er vor der Entscheidung, ob er seine 18-monatige Wehrdienstzeit bei der Bundeswehr antreten soll. Er entscheidet sich dann für einen Ersatzdienst beim Bundesgrenzschutz. Dort bleibt er dann aber doch länger. Er ist zunächst Pionier (Einheit beim Bundesgrenzschutz) in Lübeck und ist bis 1973 in der dortigen Kaserne. Anschließend macht er sein Abitur nach und schließt eine Ausbildung für den gehobenen Dienst (Offizierslehrgang) ab. Direkt danach (1979) kommt Wolfgang May nach Ratzeburg. Dort ist er unter anderem für die Ausbildung der Grenzbeamten zuständig. Thema bei der Ausbildung ist zum Beispiel, wie Grenzstreife gelaufen wird und wie Personenkontrollen

durchgeführt werden. Nach einer weiteren Ausbildung in Bad Bramstedt (1983) ist Wolfgang May von Januar 1984 bis 1991 als Sachbearbeiter Sicherheit in der Bundesgrenzschutz-Abteilung in Ratzeburg tätig. In dieser Funktion planen er und seine Kollegen die Streifeneinsätze an der Grenze, werten sie aus und nehmen teilweise auch selbst Kontrollgänge an der Grenze vor.

Wolfgang May bekommt in der Zeit von 1984 bis 1989 Kontakt mit ca. 20 Flüchtlingen. Auch die Grenzöffnung im November 1989 erlebt er direkt mit.

Nach seiner Zeit als Sachbearbeiter Sicherheit geht Wolfgang May zu einer Dienststelle des Bundesgrenzschutzes nach Hamburg. Der Bundesgrenzschutz wird 2005 in Bundespolizei umbenannt.

Vorfall an der Grenze

Im Sommer 1984 erlebt Wolfgang May einen Zwischenfall an der Grenze bei dem Ort Klein Zecher:

Dort finden gerade Minensprengarbeiten auf der DDR-Seite statt. Die DDR hatte vorher über den Grenzinformationspunkt darüber informiert, dass diese Arbeiten stattfinden werden. Während der Räumarbeiten fliegt ein Plastikteil über die Grenze. Es handelt sich dabei um den – völlig ungefährlichen – Mantel einer solchen Mine. Dieses Plastikteil liegt dann ca. 7,50 m auf Gebiet der Bundesrepublik. Es ist zwar ungefährlich, aber ein Verstoß gegen die Absprache. Die DDR hatte sich nämlich verpflichtet, dafür zu sorgen, dass bei den Räumarbeiten keine Teile von Minen über die Grenze fliegen. Daher kommt Wolfgang May nun die Aufgabe zu, im Namen der Bundesrepublik gegen die Verletzung der Absprache zu protestieren. Er ist zusammen mit einem Kraftfahrer auf der Westseite der Grenze. Dann geht er an die Grenze heran zu einem DDR-Grenzaufklärer und sagt, dass er im Namen der Bundesrepublik Deutschland protestieren möchte. Der Grenzaufklärer antwortet, dass er die Meldung verstanden hat und sie weitergibt. Wolfgang May wartet dann ca. eine halbe Stunde.

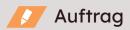
In dieser Zeit macht er eine "Tatortskizze" und Fotos von der Situation. Außerdem setzt er eine Meldung über Funk ab. Nach der halben Stunde Wartezeit kommen drei Offiziere der DDR-Grenztruppen an die Grenzlinie. Einer von ihnen sagt, dass er da sei, um Wolfgang Mays Information entgegenzunehmen. Wolfgang May sagt, dass bei den Räumarbeiten ein Stück Mine über die Grenze geflogen ist. Er zeigt das Stück und fordert, dass so etwas in Zukunft verhindert werden soll. Der Hauptmann antwortet daraufhin: "Ich habe Ihre Information verstanden" und geht. Dieses Gespräch dauert insgesamt nur ca. 20 Sekunden.



FRAGENGESCHICHTE WOLFGANG MAY

Material

Zeitzeugeninterview mit Wolfgang May (Archiv GRENZHUS).



Skizziere den Lebenslauf von Wolfgang May und stelle ihn den anderen Teilnehmer*innen vor.

Beschreibe und bewerte den Vorfall an der Grenze, den Wolfgang May erlebt hat (Was ist passiert? Warum ist es passiert? Wie bewertest du den Vorfall?). Diskutiert in der Gruppe über den Vorfall.





DDRRoland Hartwig aus Schönberg GRENZTRUPPEN



"Ich hätte nie gedacht, dass dieses System, egal wie ich's jetzt beleuchte, ohne einen Schuss aufgibt." (Roland Hartwig, Zeitzeugeninterview, 2015)

Lebensweg

Roland Hartwig wird am 2. Februar 1966 in Schönberg geboren. Sein Vater ist Kreisstaatsanwalt, seine Mutter ist Lehrerin. Roland Hartwig hat eine schöne Kindheit und Jugend, er geht zur Erweiterten Oberschule (EOS) in Gadebusch. Einen Großteil seiner Kindheit verbringt er bei seiner Großmutter, die in der Nähe von Gadebusch lebt. Mit 16 Jahren beginnt er seine sportliche Leidenschaft beim TSG Gadebusch, das Fußballspielen.

Roland Hartwig wird Offizier auf Zeit bei den Grenztruppen. Das bedeutet, dass er nicht den 1,5-jährigen Grundwehrdienst ableistet, sondern sich direkt für vier Jahre Wehrdienst in der Offizierslaufbahn bei den Grenztruppen verpflichtet. Im August 1984 beginnt er seine Offiziersausbildung in Suhl (Thüringen). Die Ausbildung erlebt er als harten Drill. Der Ort Zarrentin ist dann die erste Station nach seiner Offiziersausbildung. Dort ist Roland Hartwig Kommandeur Grenzsicherung (Zugführer bei der Sicherungskompanie) an der Grenzübergangsstelle in Zarrentin. Der Alltag der Grenzsicherungs-

kompanie ist klar geregelt: Frühsport, Ausbildung, operativer Dienst, Kasernenalltag. Nach seiner Zeit in Zarrentin kommt Roland Hartwig 1987 als Zugführer zur Vierten Grenzkompanie nach Utecht. Den Alltag dort erlebt er als ein Durcheinander mit ständig neuen Problemen. Auch der Mangel an Personal ist eine Herausforderung. Ab 1988 studiert Roland Hartwig an der Universität Rostock Pädagogik in den Fächern Sport und Geschichte.

Später arbeitet er als Lehrer und Sozialpädagoge in verschiedenen Einrichtungen.

Vorfall an der Grenze

Roland Hartwig erfährt von einer "versuchten Kontaktaufnahme" im Bereich des Ortes Neuhof:

An der innerdeutschen Grenze werden im vorgelagerten Hoheitsgebiet der DDR (Bereich des DDR-Gebietes zwischen Grenzlinie und Streckmetallzaun) landwirtschaftliche Arbeiten durchgeführt. Diese Arbeiten werden von DDR-Grenzaufklärern abgesichert. Der Bundesgrenzschutz macht Fotos dieser Arbeiten, um sie zu dokumentieren. Dabei werden auch die Grenzaufklärer fotografiert. Die Beamten des Bundesgrenzschutzes und die Grenzaufklärer befinden sich in nur wenigen Metern Abstand voneinander. Einer der Grenzaufklärer stellt sich vor den Beamten des Bundesgrenzschutzes, streicht seine Uniformjacke glatt und fragt: "Ist es recht so?", der Beamte des Bundesgrenzschutzes antwortet: "So fotogen seid ihr auch nicht."

Diesen Vorfall meldet der Bundesgrenzschutz daraufhin per Funk als eine versuchte Kontaktaufnahme nach Ratzeburg. Auch die Staatssicherheit erhält diese Information, da sie den Funkverkehr abhört. Als Konsequenz werden die Arbeiten im vorgelagerten Hoheitsgebiet abgebrochen. Der DDR-Grenzaufklärer, der den Bundesgrenzschutz-Beamten angesprochen hat, bekommt Arrest. Er wird kurz vor seiner regulären Entlassung (nach 10 Jahren Dienst) unehrenhaft aus den Grenztruppen entlassen. Außerdem wird er aus der Partei (SED) ausgeschlossen. Auch den Studienplatz, den er sicher hatte, verliert er.



FRAGENGESCHICHTE ROLAND HARTWIG

Material

Zeitzeugeninterview mit Roland Hartwig (Archiv GRENZHUS).



Skizziere den Lebenslauf von Roland Hartwig und stelle ihn den anderen Teilnehmer*innen vor.

Beschreibe und bewerte den Vorfall an der Grenze, von dem Roland Hartwig erfahren hat (Was ist passiert? Warum ist es passiert? Wie bewertest du den Vorfall?). Diskutiert in der Gruppe über den Vorfall.





TOD AN DER aus Strausberg bei Berlin GRENZE



Michael Gartenschläger wird am 13. Januar 1944 geboren. Er wächst in der Kleinstadt Strausberg auf, in der Nähe von Berlin. Seine Eltern betreiben eine Gastwirtschaft. Er hat noch eine sechs Jahre ältere Schwester, Christa.

Nach seinem Schulabschluss lernt Michael Gartenschläger den Beruf des Autoschlossers. Er ist leidenschaftlicher Rock `n` Roll-Musik-Hörer und Fan des Sängers Ted Herold. Mit seinen Freunden gründet Michael Gartenschläger einen Ted-Herold-Fanclub, der später von der Polizei und der Staatssicherheit aufgelöst wird. Michael Gartenschläger und seine Freunde fahren häufig nach West-Berlin, um zum Beispiel ins Kino zu gehen oder sich Platten und Zeitschriften zu kaufen.

Nach dem Mauerbau am 13. August 1961 sind diese Fahrten nach West-Berlin nicht mehr möglich. Michael Gartenschläger und seine Freunde protestieren dagegen: Sie schreiben Parolen an Häuserwände und zünden eine Scheune an. Daraufhin werden sie verhaftet und in einem Schauprozess verurteilt. Das Urteil für Michael Gartenschläger lautet auf Todesstrafe. Es wird aber in "lebenslänglich" umgewandelt, da er noch nicht volljährig ist.

Michael Gartenschläger ist zehn Jahre lang in DDR-Gefängnissen eingesperrt. Zunächst sitzt er in der Jugendstrafvollzugsanstalt in Torgau, später im Zuchthaus Brandenburg. Die Haftbedingungen sind schlimm, er leidet unter Unterernährung, Isolationshaft und

Zwangsarbeit. In der Haftzeit entwickelt er sich zu einem überzeugten Gegner des SED-Regimes.

1971 kauft die Bundesrepublik Michael Gartenschläger frei, er kommt nach Hamburg. Dort betätigt er sich als Fluchthelfer für Menschen aus der DDR. Später pachtet Michael Gartenschläger eine Tankstelle in der Nähe von Hamburg und eröffnet eine Autowerkstatt.

Auch in der Bundesrepublik bleibt Michael Gartenschläger ein Gegner des SED-Regimes. Sein Ziel ist es, die westliche Öffentlichkeit über die Selbstschussanlagen SM-70 an der innerdeutschen Grenze und deren tödliche Wirkung aufzuklären. Die DDR leugnet die Existenz dieser Anlagen. Dazu baut Michael Gartenschläger am 30. März 1976 mit

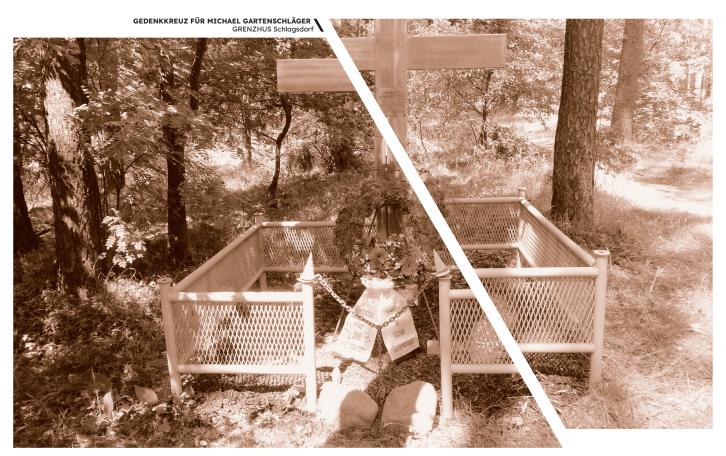


zwei Freunden erfolgreich eine Selbstschussanlage an der innerdeutschen Grenze ab (am großen Grenzknick bei Bröthen.)

Die Informationen verkauft er an das Magazin "Der Spiegel", wo sie veröffentlicht werden. Diese Informationen über die Selbstschussanlagen sorgen für politische Aufmerksamkeit in Ost und West. Am 23. April 1976 gelingt Gartenschläger an derselben Stelle der innerdeutschen Grenze der Abbau einer zweiten Selbstschussanlage.

In der Nacht vom 30. April auf den 1. Mai 1976 starten Michael Gartenschläger und zwei Freunde einen dritten Versuch, um eine weitere Selbstschussanlage an dieser Stelle abzubauen. Alle drei sind bewaffnet. Bei diesem Versuch wird Michael Gartenschläger von einer Spezialeinheit der Staatssicherheit erschossen, die dort in Stellung gebracht ist. Der genaue Ablauf der Ereignisse kann auch in den Gerichtsverhandlungen um das Jahr 2000 nicht endgültig geklärt werden. Allerdings bleibt die Tatsache, dass die Spezialeinheit völlig unverhältnismäßig mit dem Einsatz von Maschinengewehren auf die Aktion von Michael Gartenschläger reagiert.

Michael Gartenschlägers Leiche wird in der DDR eingeäschert und anonym auf dem Schweriner Waldfriedhof bestattet. Erst nach der Wiedervereinigung erfährt seine Schwester, wo sich sein Grab befindet.





55



FRAGENGESCHICHTE M. GARTENSCHLÄGER

Auftrag

Informiert euch in Partner*innen- oder Kleingruppenarbeit über die Lebensgeschichte von Michael Gartenschläger (in der Ausstellung des GRENZHUS und im Internet findet ihr weiterführende Informationen) und erstellt einen kurzen Steckbrief zur Lebensgeschichte von Michael Gartenschläger.

Entwerft außerdem zwei Zeitungsschlagzeilen:

- Welche Schlagzeile hätte in einer westdeutschen Zeitung zum Tod von Michael Gartenschläger stehen können?
- Welche Schlagzeile hätte in einer Zeitung der DDR zum Tod von Michael Gartenschläger stehen können?

Vergleicht und diskutiert eure Schlagzeilen in der Gruppe.

SCHLAGZEILE WESTDEUTSCHE ZEITUNG

SCHLAGZEILE ZEITUNG DER DDR

Diskutiert anschließend in der Gruppe über folgende Frage: Wie bewertet ihr Michael Gartenschlägers Aktionen? (Hat er mutig, leichtsinnig, überlegt, überzeugt ... gehandelt?) Begründet eure Meinung.







BEI SPIELE GRENZZWISCHENFÄLLE

Hintergrund

Die innerdeutsche Grenze verändert den Lebensalltag der Menschen. Es kommt zu vielfältigen gewollten oder ungewollten sogenannten "Zwischenfällen" an der innerdeutschen Grenze. Im Folgenden werden einige dieser Geschehnisse beschrieben. Sie stehen beispielhaft für Zwischenfälle an der innerdeutschen Grenze und zeigen Auswirkungen und Folgen des Systems der innerdeutschen Grenze und deren Sicherung und Überwachung.

Auftrag

Beschäftigt euch in Partner*innen- oder Kleingruppenarbeit mit einem der sieben Grenzzwischenfälle. Achtet darauf, dass jeder der Grenzzwischenfälle von mindestens einer Gruppe bearbeitet wird.

Grenzzwischenfälle:

- 1. Kuh in der Wakenitz
- 2. Grenzzwischenfall auf dem Dassower See
- 3. Grenzzwischenfall von Westen
- 4. Verwarnung Hans-Lothar Kallnischkies
- 5. Schwerverletzt an der Grenze Willi Bubbers
- 6. Tod an der Grenze Gerhard Hofert
- 7. Fahnenflucht Heiko S.
- 8. Fluchtversuch Ralf D.

Lest die Informationen zu den Grenzzwischenfällen und arbeitet folgende Fragen heraus: Grenzzwischenfall

Was ist passiert?

ARBEITSBOGEN



Welche Personen sind beteiligt und wie handeln sie?

Wie bewertet ihr den Vorfall? (Ist das, was passiert ist, nachvollziehbar, gerecht, sinnvoll, falsch, unverständlich...?) Begründet eure Meinung.

Stellt den anderen Teilnehmer*innen den Grenzzwischenfall und eure Ergebnisse zu den Fragen vor.



Material

Gruppe 1: Schaut euch das Video "Kuh in der Wakenitz" an (Medienstation in der Ausstellung des GRENZHUS).

Abschluss

Überlegt und ordnet ein: Welche Bedeutung haben die genannten Grenzzwischenfälle für das SED-Regime? Bewertet die Reaktion des SED-Staates und begründet eure Auffassung.



1988 kommt es zu einem ungewöhnlichen Grenzzwischenfall an und in der Wakenitz. Die Wakenitz ist ein Fluss zwischen dem Ratzeburger See und Lübeck. Eine Kuh hatte sich aus der Bundesrepublik durch die Wakenitz in die DDR begeben. Dieser Vorfall wird vom Bundesgrenzschutz über den Grenzinformationspunkt an die DDR-Grenztruppen gemeldet. Daraufhin wird die Bergung der Kuh angeordnet. Sie soll zurück auf das Gebiet der Bundesrepublik gebracht werden.

Zunächst führen die Bergungsbemühungen von Heinz Zimmermann (Stabsoberfähnrich der DDR-Grenztruppen) zu keinem Erfolg.

In der Zwischenzeit nimmt Peter Matera (Polizeihauptkommissar beim Bundesgrenzschutz) Kontakt zum Besitzer der Kuh auf. Nach Genehmigung von Heinz Zimmermann wird der Besitzer der Kuh auf DDR-Gebiet gerudert, um bei der Bergung der Kuh zu helfen. Schließlich schaffen sie es, die Kuh mit einem Strick anzuleinen und durch die Wakenitz zurück in den Westen zu ziehen. Dort wird die Kuh mit Begeisterung von vielen Schaulustigen empfangen.

Der Kuh-Besitzer freut sich sehr über die erfolgreiche Rettungsaktion und möchte sich mit einem Geldgeschenk bei Heinz Zimmermann bedanken. Dieser nimmt es aufgrund der Vorschriften allerdings nicht an.

Die direkte Kommunikation, die während dieses Grenzzwischenfalls zwischen dem Bundesgrenzschutz und den DDR-Grenztruppen – zwischen Peter Matera und Heinz Zimmermann – abläuft, ist außergewöhnlich. Normalerweise findet eine solche Kommunikation zwischen Bundesgrenzschutz und DDR-Grenztruppen nicht statt, sondern ist verhoten.

Für Heinz Zimmermann hat die Rettungsaktion ein Nachspiel, da er der Bestechlichkeit und der Missachtung von sämtlichen Befehlen an der Grenze beschuldigt wird. Er wird vom Ministerium für Staatssicherheit verhört und zu einer Strafe von zehn Tagen Kasernenarrest und einer Rüge verurteilt.



In den Morgenstunden des 1. Juni 1970 befinden sich vier Fischer aus Lübeck-Schlutup (Bundesrepublik) in Booten auf dem Ostteil des Dassower Sees. Der Dassower See ist mit dem Fluss Trave verbunden und gehört zum Gebiet der Bundesrepublik. Von Land geben Soldaten der DDR-Grenztruppen zwei Warnschüsse ab, um die Fischer auf sich aufmerksam zu machen. Die Soldaten fordern die Fischer auf, ans Ufer des Sees zu kommen. Die Fischer kommen dieser Aufforderung nicht nach. Die Soldaten geben einen dritten Schuss ab, der nur wenige Meter neben den Fischerbooten ins Wasser einschlägt. Nach diesem dritten Warnschuss rudern die Fischer ans Ufer und werden von den Soldaten unter Waffenandrohung an Land gezwungen.

Die Fischer werden nach Lütgendorf und Schönberg gebracht und dort befragt. Am Abend werden sie zu ihren Booten zurückgebracht. Der Vorwurf der DDR-Grenztruppen lautet, dass die Fischer die Grenzlinie übertreten und in DDR-Gewässer gefischt hätten. Den Soldaten der DDR-Grenztruppen wird nach dem Vorfall vorgeworfen, die Fischer unter Anwendung von Gewalt in ihren Machtbereich gezwungen und der Freiheit beraubt zu haben.

Später gibt ein Stabsoffizier der DDR-Grenztruppen eine entschuldigende Erklärung ab. Die Grenzlinie verläuft entlang des Ostufers der Trave und am Ufer des Dassower Sees. Die Fischer haben sich beim Fischen also auf Gewässer befunden, das zur Bundesrepublik gehört und die Grenzlinie zur DDR nicht übertreten.

Grenzübergriff von NVA-Soldaten vor dem Ufer des Dassower Sees

Schüsse auf vier

Schlutuper Fischer

Schlutuper waren im Recht In Lebensgefahr für Aal?

Aus dem Hoheitsgebiet der Bundesrepublik sind vier Schlutuper Fischer unter Bedrohung mit der Schußwaffe auf DDR-Gebiet verschleppt, nach Schönberg transportiert, später dann aber zu ihren Booten in der Dassower Wiek zurückgebracht worden. Das Grenzschutzkommando Küste nimmt den Vorfall zum Anlaß, um die Verhältnisse an der Grenze noch einmel deutlich zu schildern, das Verhalten des NVA-Oberleutnants, der die Fischer zwang, an Land zu kommen, als rechtswidrig zu brandmarken und zur Beachtung der gesetzlichen Zustände aufzufordern.

Die Fischer waren an jenem Tag ihrem Gewerbe nachgegangen und hatten zum Aalfang Netze ausgelegt. Dabei kamen sie auch mit ihren Wachenbooten in die Gewässer unmittelbar vor Dassow.

Während ihrer Arbeit börten sie zwei Schüsse, die sie weiter nicht beachtelen. Als aber ein dritter Schus a. zwei Meter vor einem der Boote einschlug, merkten sie erst, dab die Schüsse ihnen galten.

© Ein Offizier der NVA-Grenztruppe stand am Seeufer und winkte die stend in diesen Gewässern quernsteirt. garantiert.

Der Offizier erzwang schließlich unter Androhung von erneu-tem Schußwaffengebrauch, daß

die Fischer seine Anordnung b die rischer seine Anordnung befolgten und an Land gingen. Sie
wurden nach Lütgenhof und
Schönberg transportiert, dort
jeweils nur zu ihrer Person befragt und dann zu ihren Booten zurückgebracht.

Ein Stabsoffizier der NVA-Grenz-truppe gab schließlich eine Erklärung ab, die nach einer Art "Entschuldi-gung" für die Verschleppung der Fi-scher klingen sollte.

Das Grenzschutzkommando Küste verweist auf Grund dieses Übergrif-fes der NVA-Grenztruppe auf fol-gende Tatsachen:

res der NVA-Grenztruppe auf folgende Tatsacien:

1945 legten Groß Eritannien und die UdSSR eindeutig vertragilch fest daß der Verlauf der Landesgrenzs zwischen Mecklenburg und Schleswighleisten die Demarkationslinke judet. Für den Dassower See ist hierach der Uferverlauf und vor. Dassow — an der Stepnitzmündung — die Nordkante der dorttigen Straftenbrücke der F 105 die Demarkationslinie. Die Fischer hielten sich am 16. 1970 somit zu Recht in diesem Teil des Dassower Sees auf, d. h. ab befanden sich zum Zeitpunkt der Festhahme auf dem Gebiet der Bundessepublik Deutschland.

Das Verhalten des NVA-Cherteutnats war in jeder Weise rechtswiftig. Das Grenzschutzkommande Küste wird wegen dieses Vorfalls bei der

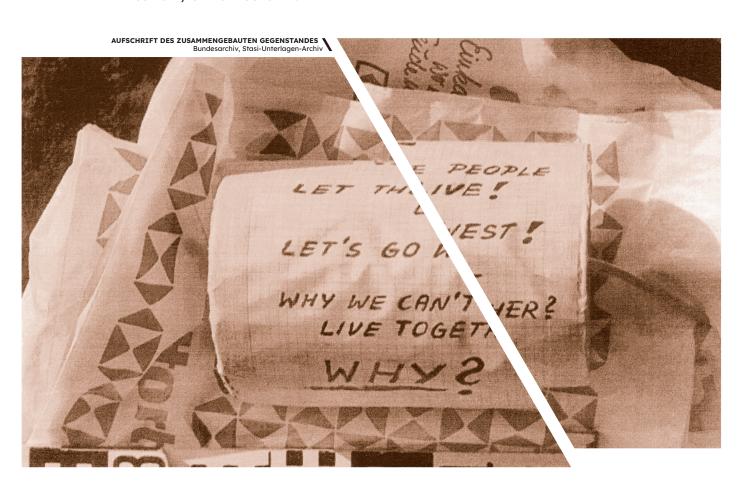
wird wegen dieses Vorfalls bei der NVA-Grenztruppe Protest einiegen und erneut auf den Verfauf der De-markationalinie im Abschnitt der Das-sower Sees verweisen.



Die Kartenskizze zeigt noch einmal den Dassower See und Dassow.



Am 19. Juni 1983 ereignet sich im Abschnitt der Grenzkompanie Leisterförde im Kreis Hagenow ein Grenzzwischenfall durch eine Person aus der Bundesrepublik. Der Vorfall wird in dem "Ereignisortuntersuchungsprotokoll" vom 20. Juni 1983 wie folgt beschrieben: Eine Person hat den Grenzzaun von der bundesrepublikanischen Seite aus überklettert und Gegenstände im Schutzstreifen hinterlassen bzw. bewusst dort angebracht. Dabei handelt es sich um eine liegengelassene Cola-Flasche, über den Streckmetallzaun gezogene Drähte, Plastikbeutel und eine leere Bierdose. An einem weiteren Ort im Schutzstreifen hat die Person einen zusammengebauten Gegenstand hinterlassen, der auf der DDR-Seite am Grenzzaun angebracht ist. Dieser Gegenstand besteht aus einem Kabel, mehreren Plastikbeuteln und einem runden Zylinder mit Plastikdeckel und Blechboden. Der Zylinder ist von außen mit Schreibpapier umwickelt und trägt unter anderem die Aufschriften: "Let the people live! Let's go west, why we can't live together? Why?" ["Lasst die Menschen leben! Lasst uns nach Westen gehen, warum können wir nicht zusammen leben? Warum?"] und "Ideologi[e]? Die den Menschen das Recht zur Freiheit verbietet heißt Kommunismus! Als Beweis ist diese Mauer!" Was in der weiteren Nachverfolgung und Untersuchung dieses Grenzzwischenfalls geschieht, ist nicht bekannt.





Der Schüler Hans Lothar Kallnischkies erhält eine schriftliche Verwarnung der Grenzpolizei, da er im Oktober 1952 ohne Passierscheine das Grenzsperrgebiet und den Schutzstreifen betreten hat.

Mit der "Polizeiverordnung zur Einführung einer besonderen Ordnung an der Demarkationslinie" vom 26. Mai 1952 hatte der Ausbau der innerdeutschen Grenze begonnen. Das Grenzgebiet ist in eine Sperrzone und einen Schutzstreifen unterteilt worden.

Ausschnitte aus der Polizeiverordnung vom 26. Mai 1952

"[...] Das Fehlen eines entsprechenden Schutzes der Demarkationslinie seitens der Deutschen Demokratischen Republik wird von den Westmächten dazu ausgenutzt, um in immer grösseren Umfange Spione, Diversanten, Terroristen und Schmuggler über die Demarkationslinie in das Gebiet der Deutschen Demokratischen Republik zu schleusen. Diese haben nach Ausführung ihrer verbrecherischen Aufgabe bislang leicht die Möglichkeit, ungehindert über die Demarkationslinie nach Westdeutschland zurückzukehren. [...]

Durch diese Handlungen der anglo-amerikanischen Besatzungsmächte und der Bonner Regierung hat sich die Regierung der Deutschen Demokratischen Republik gezwungen gesehen durch eine Regierungsverordnung Massnahmen anzuordnen, die das Ziel haben, die Interessen der Bevölkerung der Deutschen Demokratischen Republik zu verteidigen und das Eindringen von feindlichen Agenten in das Gebiet der Deutschen Demokratischen Republik unmöglich zu machen.

Durch diese Regierungsverordnung wird entlang der Demarkationslinie eine besondere Sperrzone errichtet, in der eine besondere Ordnung eingeführt wird.

ຣ່ 1

Die entlang der Demarkationslinie zwischen der Deutschen Demokratischen Republik und Westdeutschland festgelegte Sperrzone umfasst einen 10 m Kontrollstreifen unmittelbar an der Demarkationslinie, anschliessend einen ca. 500 m breiten Schutzstreifen und dann eine etwa 5 km breite Sperrzone.

[...]

§ 8

Einwohner der Deutschen Demokratischen Republik ausserhalb der Sperrzone, die aus beruflichen oder anderen Gründen (z.B. Dienstfahrten, Besuch von Angehörigen usw.) vorübergehend in die Sperrzone einreisen wollen, müssen bei dem für ihren Wohnort zuständigen Kreisamt der Deutschen Volkspolizei einen Passierschein für die Einreise in die 5 km Sperrzone beantragen.

[...]"

66

Text schriftliche Verwarnung:

"Grenzpolizei-Kommandantur-Schlagsdorf

Schlagsdorf, den 9.10.1952

Schriftliche Verwarnung!

Der Oberschüler

Kallnischkies, Hans-Lothar geb. am 19.1.1936, in Wittighöfen/Kreis Goldap wohnhaft Gadebusch Amtsstrasse Internat der Oberschule wird hiermit ernstlich verwarnt, weil er am 8.10.1952 ohne rechtmässige Passierscheine in das Gebiet der 5 Kilometer sowie 500 Meter Sperrzone einreiste und somit gegen den §8 der Polizeiverordnung vom 27.5.52 verstossen hat. Im Falle der Wiederholung werden strengere Massnahmen ergriffen.

> Leiter der Grenzkommandantur S c h l a g s d o r f (T ö p p e r) Hauptmann."

SCHRIFTLICHE VERWARNUNG FÜR HANS-LOTHAR KALLNISCHKIES
Archiv GRENZHUS Schlagsdorf

Grenzpolizei-Kommandantur-Schlagsdorf

Schlagsdorf, den 9.10.52 Ro./



Schriftliche-Verwarnung!

Der Oberschüler

K a 1 1 n i s c h k i e. s. Hans-Lothar geb.am 19.1.1936 in Wittighöfen/Kreis Golldap wohnhaft Gadebusch Amtsstrasse Internat der Oberschule wir hiermit ernstlich Verwarnt, weil er am 8.10.1952 ohne rechtmässige Passierscheine in das Gebiet der 5 Kilometer sowie 500 meter Sperrzon-e einreiste und somit gegen den & 8 der Polizeiverordnung vom 27.5.52 verstossen hat. Im Falle der Wiederholung werden strengere Massnahmen ergräffen.



Leiter der Grenzkommendantur Schlagsdørf

Haup tmannn.



Der Hamburger Willi Bubbers fährt am 24. Juli 1976 mit seinem PKW im Grenzabschnitt bei Mustin von der Westseite aus bis an die innerdeutsche Grenze heran, das letzte Stück bis zum Metallgitterzaun läuft er zu Fuß. Bubbers ist in alkoholisiertem Zustand. Auf der westlichen Seite des Metallgitterzauns befindet er sich bereits auf DDR-Gebiet. Die Grenzsoldaten, die Bubbers bemerken, fordern ihn auf, stehenzubleiben. Bubbers ignoriert diese Aufforderung und möchte sich zurück auf das Gebiet der Bundesrepublik begeben. Daraufhin schießen die Grenzsoldaten auf ihn, insgesamt geben sie 66 Schüsse auf Bubbers ab. Er wird an der Schulter und am Oberschenkel getroffen. Bubbers überlebt die Schüsse, wird ins Krankenhaus nach Schönberg gebracht und dort behandelt. Während seiner Behandlung im Krankenhaus wird Willi Bubbers geheimdienstlich überwacht. Die Staatssicherheit betreibt einen großen Aufwand für diese Überwachung. Sie wollen eine Flucht von Bubbers oder andere "Provokationen" verhindern. Nach 18 Tagen kann Willi Bubbers in die Bundesrepublik zurückkehren. Das Strafverfahren gegen Willi Bubbers wird von der DDR-Staatsanwaltschaft ausgesetzt.

Ausschnitte aus dem "Bericht zur Grenzprovokation" der Staatssicherheit vom 25. Juli 1976

"[...] Unmittelbar nachdem sie [die Grenzsoldaten] den Grenzverletzter gesehen hatten, wurden sie von diesem angesprochen. Er äußerte: "Mit eurer Gesellschaftsordnung bin ich ja einverstanden, aber der Zaun gefällt mir nicht." Darauf erwiderten die Posten nichts, worauf der Grenzverletzer äußerte: "He Boys, ihr dürft wohl nicht mit mir sprechen, ich habe zwar etwas getrunken, aber trotzdem bin ich ganz lustig." Uffz. begab sich daraufhin ca. 6 m weiter in Richtung zu PP 70, um bei einem eventuell notwendigen Schußwaffengebrauch bei der Festnahme des Grenzverletzers nicht in Richtung der Straße schießen zu müssen. Dabei ist der Grenzverletzer am Grenzsicherungszaun in gleicher Höhe mit dem Posten mitgelaufen. Uffz. forderte dann den Grenzverletzer mit den Worten "Halt, Grenzposten, stehenbleiben oder ich schieße" zum Stehenbleiben auf, wobei er seine MPi durchlud. Darauf äußerte der Grenzverletzer: "Das könnt ihr doch nicht machen, ich bin bloß aus Blödsinn hergekommen. [...] "

Abteilung XIV, BV Schwerin

Die Abteilung XIV gewährleistet die Absicherung des Beschuldigten und die Außensicherung des Krankenhauses.

Bei der Gewährleistung der Sicherheit in den Räumen des Krankenhauses ist zu beachten:

- 1 Mitarbeiter befindet sich ständig im Zimmer des Dieser sichert, daß keine unkontrollierten Kontakte zum Arzt- und Pflegepersonal aufnehmen kann und auch die Weitergabe von schriftlichen Mitteilungen ausgeschlossen wird.
 - Dadurch ist zu gewährleisten, daß durch keinerlei Nachrichten nach draußen gegeben werden können;
- 1 Mitarbeiter übernimmt die Wache vor der Tür zum Krankenzimmer des und sichert, daß nur das für zuständige
 Krankenhauspersonal zu diesem Zutritt erhält.
 Zwischen diesen beiden Posten ist ein Zeichen zu vereinbaren. Der Innenposten hat nur auf dieses Zeichen hin
 die Tür zu öffnen;

Bei der Außensicherung des Krankenhauses ist zu beachten:

- In der Zeit von 19.00 bis 8.00 Uhr ist die unmittelbare Umgebung des Krankenhauses durch 2 Mitarbeiter abzusichern. Ebenso ist bei Schwerpunktzeiten, wie bei regelmäßigen Anlieferungen von Produkten u.a. und Besuchszeiten zu verfahren.

Tagsüber ist die Außensicherung durch einen Mitarbeiter zu gewährleisten. Diese Mitarbeiter sind mit Sprechfunkgeräten und entsprechender Bewaffnung sowie einem Fahrzeug auszurüsten;



Gerhard Hofert ist Grenzpolizist beim Grenzpolizeikommando Schlagbrügge. Anfang August 1949 hat er zwei freie Tage, die er mit seiner Frau und seinem kleinen Sohn verbringt. An einem dieser Tage – am 3. August – wird ein Alarm an der Grenze ausgelöst. In Schlagsdorf ist den Grenzpolizisten bekannt, dass sich seit einiger Zeit ein Schmuggler im Gebiet um Schlagsdorf aufhält. In der örtlichen Gaststätte ist mehrfach das Verteilen von West-Zigaretten aufgefallen.

Die Grenze ist 1949 noch nicht mit Sperranlagen ausgestattet, daher ist das Schmuggeln zwischen Ost und West noch leichter möglich. Die Grenzpolizisten patrouillieren an der Grenze, um sie zu überwachen.

Nach dem Alarm am 3. August 1949 geht Gerhard Hofert mit seinen Kameraden in das zugeteilte Gebiet. Dort trifft er auf den Schmuggler. Der Schmuggler will Gerhard Hofert überreden, mit ihm in den Westen zu kommen. Hofert lehnt diesen Vorschlag ab und will den Schmuggler festnehmen. Dabei wird er von dem Schmuggler erschossen. Die Kameraden von Gerhard Hofert können den Schmuggler überwältigen, er wird den sowjetischen Besatzungsbehörden übergeben. Was danach mit dem Täter geschieht, ist nicht bekannt.

Gerhard Hofert ist der erste Grenztote im Dienst der ostdeutschen Grenzpolizei.





Heiko S. wird 1966 geboren, er stammt aus der Nähe von Greifswald. Seine Eltern arbeiten als Maurer und im Feldbau. Nach der Schule absolviert er eine Ausbildung zum Schlosser und beginnt in diesem Beruf zu arbeiten. 1985 wird Heiko S. zum Wehrdienst einberufen. Im Januar 1986 wird er in die Grenzkompanie nach Schlagbrügge versetzt. Am 20. November 1986 genießt Heiko S. einen freien Abend, an dem er auch viel Alkohol trinkt. Er entscheidet sich spontan für einen Fluchtversuch. Heiko S. verlässt die Kaserne in Schlagbrügge, ohne dass er bemerkt wird. Er läuft durch den Ort Schlagbrügge in Richtung der innerdeutschen Grenze. Als er den Grenzsignalzaun überklettern will, löst er Alarm aus. Am Lankower See schafft er es, den zweiten Grenzzaun zu überwinden. Bei dem Versuch, durch den Lankower See zu schwimmen, wird Heiko S. festgenommen. Er ist unterkühlt und erschöpft.

Heiko S. wird in der Untersuchungshaftanstalt in Schwerin verhört. Im Februar 1987 findet die Gerichtsverhandlung gegen ihn statt. Heiko S. wird wegen Fahnenflucht im schweren Fall zu zwei Jahren und acht Monaten Freiheitsstrafe verurteilt.



Ausschnitte aus der Anklageschrift gegen Heiko S.

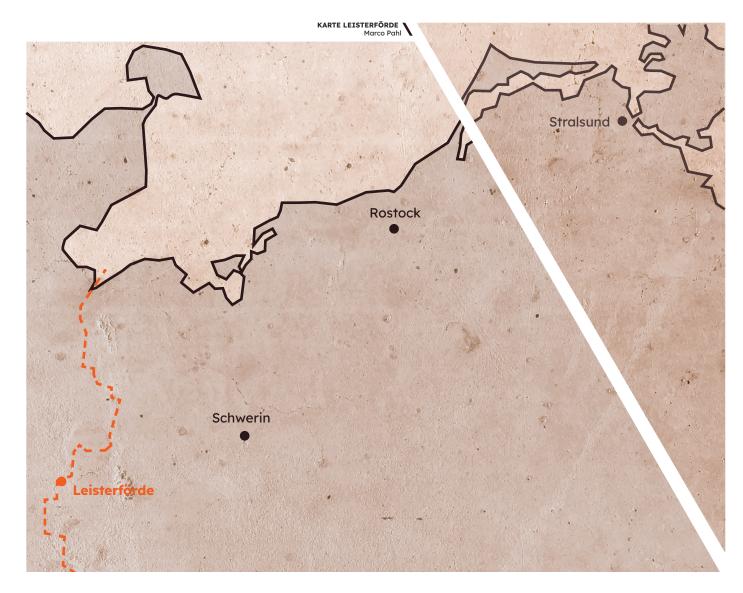
"[...] klage ich an, eine Fahnenflucht im schweren Fall begangen zu haben. Der Beschuldigte verließ am 20.11.86, unter Alkoholeinfluß stehend, kurz nach 00.00 Uhr die Dienststelle der Grenztruppen der DDR Schlagbrügge, um sich dem Wehrdienst durch eine Flucht in die BRD zu entziehen. Er durchbrach die Grenzsicherungsanlagen an der Staatsgrenze der DDR zur BRD im Raum der Ortschaft Schlagbrügge, um das Staatsgebiet der DDR zu verlassen. [...]

Wesentliches Ermittlungsergebnis: [...]

Es bildete sich immer mehr eine ablehnende Haltung, insbesondere zu den Vorgesetzten heraus, weil er subjektiv davon ausging, ungerecht behandelt zu werden. Die Widersprüchlichkeit in der Person des Beschuldigten zeigte sich auch als Angehöriger der Grenztruppen. Während er 7 Belobigungen wegen guter Dienstdurchführung erhielt, war er im gesellschaftlichen Leben inaktiv. Diese Inaktivität im gesellschaftlichen und politischen Leben ließ ihn das Wesen der imperialistischen BRD nicht erkennen und war Basis für seinen Entschluß zur Fahnenflucht in die BRD. [...] "



Ralf D. wird 1965 geboren. Nach der Schulzeit erlernt er den Beruf eines Schlossers. Nach seinem Wehrdienst bei der Bereitschaftspolizei in Schwerin arbeitet er seit August 1987 als Forstarbeiter. Über eine Bekannte lernt er im Sommer 1987 eine Bürgerin der Bundesrepublik kennen und verliebt sich in sie. Sie besucht ihn mehrfach in der DDR, kann aber im Januar 1988 nicht in die DDR einreisen, weil sie kein Visum erhält. Am 24. Januar 1988 versucht Ralf D. zu Fuß die Flucht über die innerdeutsche Grenze in der Nähe von Leisterförde. Er hatte sich auf die Flucht vorbereitet und hat unter anderem einen Rucksack, Messer, ein Fernglas und Kartenmaterial dabei.



Noch bevor Ralf D. das Sperrgebiet erreicht, wird er von einem Volkspolizisten kontrolliert. Ralf D. sagt, dass er einen Freund in einem Ort in der Nähe besuchen möchte. Als seine Aussage überprüft wird, wird festgestellt, dass dieser Freund schon seit einiger Zeit nicht mehr in dem Ort wohnt. Daraufhin beginnen Polizei und Grenztruppen nach Ralf D. zu suchen. Er hat inzwischen den Grenzsignalzaun an der innerdeutschen Grenze erreicht und versucht ihn zu überklettern, dabei löst er Alarm aus. Grenzsoldaten nehmen Ralf D. fest. Der Fall von Ralf D. wird an die Staatssicherheit weitergegeben und am nächsten Tag beginnen die Verhöre in der Stasi-Untersuchungshaftanstalt in Schwerin.

Ralf D. hat aus Liebe zu der BRD-Bürgerin versucht, die DDR verlassen. Außerdem wünscht er sich mehr Freiheit und einen höheren Lebensstandard. Er ist davon ausgegangen, dass er die DDR nicht legal verlassen kann und hat sich deshalb für eine Flucht entschieden. Ralf D. wird zu einer Freiheitsstrafe von einem Jahr und neun Monaten verurteilt. Im September 1988 wird die Strafe zur Bewährung ausgesetzt und Ralf D. wird aus der Haft entlassen.

Ausschnitt aus der Urteilsbegründung im Strafverfahren gegen Ralf D.

"[...]Die Gewährleistung der staatlichen Sicherheit und insbesondere der Sicherheit an der Staatsgrenze ist ein unabdingbares Erfordernis und deshalb konsequent zu verwirklichen. Straftaten, wie sie vom Angeklagten begangen wurden, bergen wegen ihrer möglichen weitreichenden Folgen ein hohes Maß an Gesellschaftswidrigkeit in sich. Aus nicht zu billigenden Gründen entschloß sich der Angeklagte, eine Straftat zu begehen, die von hoher Tatschwere gekennzeichnet ist. Er bereitete sich mehrere Tage lang auf die Durchführung der Handlung vor, nahm nicht unerhebliche körperliche Strapazen in Kauf, um an den Tatort zu gelangen, ließ sich durch nichts von seinem Vorhaben abbringen und setzte selbst seine Gesundheit und unter Umständen sein Leben aufs Spiel, um die Tat zu verwirklichen. Es ist somit ein hohes Maß an Intensität des Täterwillens erkennbar, das wesentlich den sehr hohen Grad der Schuld des Angeklagten bestimmt. Der Angeklagte wurde in einer Entfernung von 30 m zur Staatsgrenze gestellt, so daß seine Straftat ein sehr hohes Verwirklichungsstadium aufweist. [...]"



GRENZANLAGEN IN DER GEGENWART

Hintergrund

Auch in der Gegenwart gibt es weltweit Staatsgrenzen, die mit Zäunen, Mauern und Sperrelementen ausgebaut und befestigt sind. Manche von ihnen bestehen bereits jahrzehntelang – wie die Grenze und demilitarisierte Zone zwischen Nord- und Südkorea. Und bei einigen wurde erst in jüngster Vergangenheit mit dem Bau begonnen – wie bei dem Grenzzaun zwischen Polen und Belgrus.

🕰 Ablauf & Auftrag I

Informiert euch in Partner*innen- oder Kleingruppenarbeit über eine der vier genannten Grenzanlagen genauer. Lest die Presseartikel und recherchiert weiterführende Informationen im Internet. Erstellt ein Kurzprofil zu der Grenzanlage. Dabei helfen folgende Fragen:

- · Wann wurde die Grenzanlage gebaut?
- Welche Gründe gibt es für den (Aus)bau der Grenze?
- Welche Funktion hat die Grenzanlage?
- Aus welchen (Sperr)elementen besteht die Grenzanlage?
- Welche Konflikte gibt es an der Grenze?

Benennt: Welche Quellen nutzt ihr? Was sind es für Quellen (Autor*innen, Herausgeber*in, Veröffentlichungsdatum, Zielsetzung ...)?

Stellt den anderen Teilnehmer*innen das Kurzprofil der Grenzanlage vor, mit der ihr euch näher beschäftigt habt.

ARBEITSBOGEN



202

Auftrag & Ablauf II

Diskutiert gemeinsam über folgende Fragen:

- Welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede gibt es zwischen den DDR-Grenzsperranlagen und Grenzanlagen in der Gegenwart? (Gründe für den Bau, Art der Sperrelemente, Funktion der Grenzanlagen, Bewachung der Grenzanlagen ...) Füllt dazu die Tabelle aus.
- Kennt ihr weitere Beispiele für Staatsgrenzen, die ausgebaut und befestigt wurden?

	DDR-Grenzsperranlagen	Grenzsperranlagen in der Gegenwart, Beispiel:
Was ist der An- lass/sind die Gründe für den Bau?		
Welche Elemente sind Teil der Grenzanlagen?		
Welche Ziele werden mit den Grenzanlagen verfolgt?		
Wer bewacht die Grenzanla- gen?		
Was passiert mit Flüchtlingen, die versuchen, diese Grenze zu überwinden?		

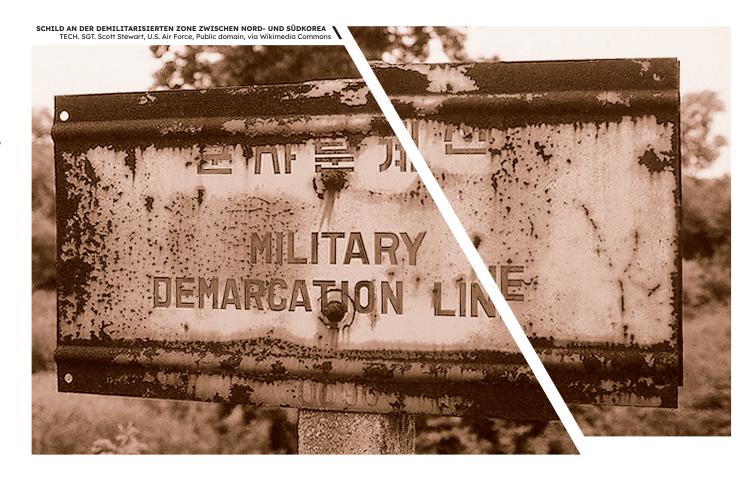


Was ist eure Meinung: Welche Funktionen sollen Staatsgrenzen heute erfüllen?

76

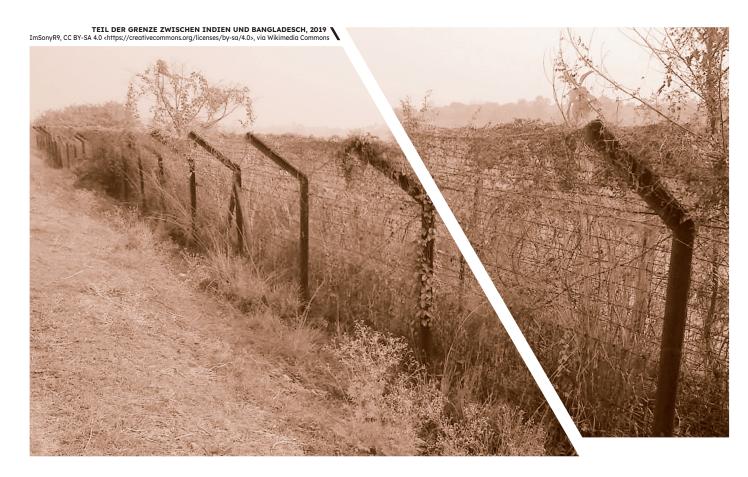


Die 248 km lange Grenze (auch bezeichnet als "Militärische Demarkationslinie") teilt seit 1953 die koreanische Halbinsel in Nord- und Südkorea. Die Grenze besteht aus einem hochgerüsteten Zaun, der mit verschiedenen Elementen wie Stacheldraht, Minen, Panzersperranlagen und Hochspannungszäunen befestigt ist. Auf beiden Seiten der Grenzanlage befindet sich eine jeweils zwei Kilometer breite "demilitarisierte Zone", deren Betreten verboten ist. In der demilitarisierten Zone treten immer wieder Konflikte auf.





Die Grenzanlage zwischen Indien und Bangladesch ist mit 4000 km Länge die längste der Welt. Sie besteht aus einem ein bis zwei Meter hohen Zaun aus Stacheldraht. Mit dem Bau der Grenzanlage wurde 1989 begonnen, er erfolgte in mehreren Phasen. Der Grenzverlauf zwischen Indien und Bangladesch geht auf die Grenzen im damaligen Britisch-Indien zurück und ist sehr komplex und unübersichtlich, es gibt z.B. zahlreiche Enklaven. Neben Streitigkeiten über den Verlauf der Grenze sind auch illegale Einwanderung (von Bangladesch nach Indien) sowie Rinderschmuggel Hauptstreitpunkte. Regelmäßig kommt es zu Todesfällen an der Grenze.



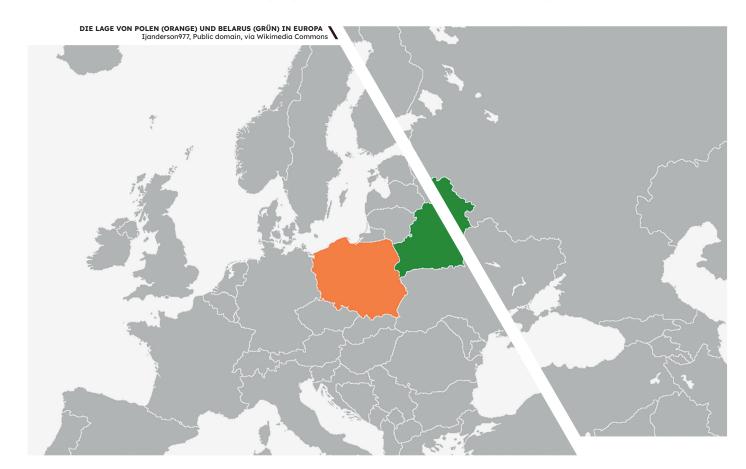


Die Grenzanlage zwischen den USA und Mexiko ist 1126 km lang. Von manchen Menschen wird sie abfällig als "Tortilla Wall" bezeichnet. Sie ist unter anderem gesichert mit Bewegungsmeldern, Video- und Infrarotkameras und befestigt mit Elementen wie Stacheldraht, Metallwänden und Fahrzeugbarrieren. Polizisten der United States Border Control bewachen die Grenze auf US-Seite. Die Grenzanlage soll die illegale Einwanderung aus Ländern Mittel- und Südamerikas in die USA verhindern. Jedes Jahr sterben mehrere hundert Menschen beim Versuch, die Grenze zu überwinden. Unter Präsident Donald Trump sollte die bestehende Grenzanlage zu einer 3200 km langen Mauer ausgebaut und ergänzt werden, bis zum Ende seiner Amtszeit war davon allerdings nur ein kleiner Teil umgesetzt.





Die Grenze zwischen Polen und Belarus hat eine Länge von 416 km. Ende August 2021 lässt Polen an dieser Grenze einen provisorischen 2,5 m hohen Grenzzaun aus NATO-Draht errichten. Grund dafür ist die "Migrationskrise" zwischen Belarus und der Europäischen Union, in deren Verlauf die Zahl illegaler Einreisen von Belarus nach Polen stark zugenommen hat. Im Januar 2022 beginnt Polen den Bau einer dauerhaften Grenzsperranlage zu Belarus. Diese Grenzanlage soll eine Höhe von 5,5 m erhalten und mit Kameras und Bewegungsmeldern versehen werden. (Stand: August 2022).





Grenze zwischen Nord- und Südkorea:

Deutschlandfunk, 10. November 2019: https://www.deutschlandfunk.de/koreas-demilitarisierte-zone-frueher-schlachtfeld-heute-100.html



Goethe-Institut, 2022: https://www.goethe.de/ins/kr/de/kul/zei/tuw/21715115.html



Grenze zwischen Polen und Belarus:

Bundeszentrale für politische Bildung, Vera Hanewinkel für bpb.de, CC BY-NC-SA 3.0 https://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/3.0/de/: https://www.bpb.de/themen/migration-integration/monatsrueckblick/505341/migrationspolitik-januar-2022/#node-content-title-5, 18. Februar 2022, Abschnitt "Polen baut permanente Grenzmauer zu Belarus"



Deutsche Welle, 27. Januar 2022: https://p.dw.com/p/46CKD



Grenze zwischen USA und Mexiko:

Deutschlandfunk Kultur, 27. September 2018: https://www.deutschlandfunkkultur.de/die-grenze-zwischen-usa-und-mexiko-eine-170-jaehrige-100.html



zdfheute, 6. Dezember 2020: https://www.zdf.de/nachrichten/politik/usa-biden-mauer-trump-100.html



Grenze zwischen Indien und Bangladesch:

Deutschlandfunk, 19. September 2015: https://www.deutschlandfunk.de/indien-bangladesch-grenzzaeune-koennen-die-menschen-nicht-100.html



Deutsche Welle, 31. Juli 2015: https://p.dw.com/p/1G7Fc





Hier findest du Worterklärungen für Begriffe, die in dieser Modulmappe genannt werden.

Bundesgrenzschutz (BGS): Der Bundesgrenzschutz wird 1951 gegründet. Er ist eine Sonderpolizei der Bundesrepublik Deutschland, deren Hauptaufgabe die Grenzsicherung ist. Später werden die Aufgabenbereiche erweitert. 2005 wird der Bundesgrenzschutz in Bundespolizei umbenannt.

Demarkationslinie: Als Demarkationslinie wird eine vorläufige Grenzlinie zwischen zwei verschiedenen Herrschaftsgebieten bezeichnet.

Erweiterte Oberschule (EOS): Die EOS ist die höhere Schule in der DDR, sie entspricht dem heutigen Gymnasium und führt nach der 12. Klasse zur Hochschulreife. Der Staat beschränkt den Zugang zur EOS, die Zugangsmöglichkeit hängt auch von der sozialen Herkunft und der politischen Überzeugung der Schüler*innen ab.

Grenzaufklärer: Grenzaufklärer sind fast ausschließlich Berufssoldaten der Grenztruppen der DDR. Sie haben die Aufgabe, das vorgelagerte Hoheitsgebiet an der Grenze und das Grenzhinterland zu überwachen. Nur besonders zuverlässige Soldaten können für diese Tätigkeit ausgewählt werden.

Grenztruppen der DDR: Die Grenztruppen der DDR sind eine militärische Einheit und Teil der bewaffneten Organe der DDR. Ihre Aufgaben sind die Sicherung des Territoriums der DDR und die Überwachung der Staatsgrenzen. Sie sollen ungesetzliche Grenzübertritte und Fluchten verhindern.

Ministerium für Staatsicherheit (MfS): Das Ministerium für Staatssicherheit ("Stasi") ist die Geheimpolizei und der Nachrichtendienst der DDR. Das MfS wird 1950 gegründet und entwickelt sich zu einem staatlichen Überwachungs- und Unterdrückungsinstrument mit vielen hauptamtlichen und sogenannten "inoffiziellen" Mitarbeitern.

Nationale Volksarmee (NVA): Die Nationale Volksarmee umfasst alle Streitkräfte der DDR. Sie ist das wichtigste bewaffnete Organ der DDR und sichert den Machtanspruch der SED. Die Nationale Volksarmee wird 1956 gegründet und mit der Wiedervereinigung 1990 aufgelöst. Die NVA ist zunächst eine Freiwilligenarmee bis 1962 die allgemeine Wehrpflicht eingeführt wird.

Passierschein (DDR-Grenzsperrgebiet): Der Passierschein ist ein Dokument, das benötigt wird, um das DDR-Grenzsperrgebiet betreten zu dürfen.

SED: Die Sozialistische Einheitspartei Deutschlands entsteht 1946 in der Sowjetischen Besatzungszone aus der unter Druck vereinigten SPD (Sozialdemokratische Partei Deutschlands) und KPD (Kommunistische Partei Deutschlands). Die SED ist die herrschende Partei in der DDR. Sie bestimmt die Entwicklungen in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft. Das wichtigste Parteiorgan ist das Zentralkomitee (ZK).

Selbstschussanlage (SM-70): Die Selbstschussanlage SM-70 ist eine automatische Waffe. Im System der DDR-Grenzsperranlagen ist sie am Metallgitterzaun angebracht. Sie ist dafür gedacht, Menschen bei einem Fluchtversuch schwer zu verletzten oder zu töten und so das Überwinden des Zaunes zu verhindern. Diese Waffe wird von Anfang der 1970er bis Mitte der 1980er Jahre an den Grenzsperranlagen der DDR verwendet.

Volkspolizei: Die Volkspolizei (VP) ist die Polizei in der sowjetischen Besatzungszone und in der DDR. Sie ist zentral organisiert und wird im Laufe der Zeit mehrfach umstrukturiert.

vorgelagertes Hoheitsgebiet: Das vorgelagerte Hoheitsgebiet ist ein Teil der Grenzsperranlagen der DDR. Es befindet sich zwischen dem Grenzzaun und dem eigentlich Grenzverlauf (Staatsgrenze) zur Bundesrepublik. Dieser Bereich wird von Grenzaufklärern überbewacht.



Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur (2023): "Ursachen, Geschichte und Folgen des Mauerbaus", abrufbar unter: https://www.bundesstiftung-aufarbeitung. de/de/recherche/dossiers/mauerbau-am-13-august-1961/geschichte, letzter Zugriff: 03.03.2023.

Frankfurter Allgemeine Zeitung (2023): "Mauern, überall", abrufbar unter: https://www.faz.net/aktuell/politik/25-jahre-deutsche-einheit/mauern-dieser-welt-13179669. html, letzter Zugriff: 03.03.2023.

Frost, Andreas (2012): "Michael Gartenschläger: Der Prozess. Mutmaßliches DDR-Unrecht vor einem bundesdeutschen Gericht", Landesbeauftragte für Mecklenburg-Vorpommern für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen DDR, Schwerin, 2. Auflage.

Grau, Andreas (2021): "Grenzsicherung", in: Lebendiges Museum Online, Stiftung Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland, URL: http://www.hdg.de/lemo/kapitel/geteiltes-deutschland-modernisierung/reform-versuche-im-osten/grenzsicherung.html, letzter Zugriff: 03.03.2023.

Kurmies, Erke & Wagner, Andreas (2022): "Fluchtpunkt Grenzzaun I. 18 Fluchtversuche an der innerdeutschen Grenze zwischen Ratzeburger See und Boizenburg 1973-1989", Politische Memoriale e.V. Mecklenburg-Vorpommern, Schwerin.

Pingel-Schliemann, Sandra (2013): "'Ihr könnt doch nicht auf mich schießen!' Die Grenze zwischen Lübecker Bucht und Elbe 1945 bis 1989", Landesbeauftragte für Mecklenburg-Vorpommern für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen DDR, Schwerin.

Ritter, Jürgen & Lapp, Peter Joachim (2015): "Die Grenze. Ein deutsches Bauwerk", Christoph Links Verlag GmbH, Berlin, 9. aktualisierte Auflage.

Staadt, Jochen & Kostka, Jan (2019): "Todesopfer des DDR-Grenzregimes. Eine Recherche", in: Deutschland Archiv, 13.8.2019, abrufbar unter: www.bpb.de/295022, letzter Zugriff: 03.03.2023.

Stasi-Unterlagen-Archiv (2023): "Sammlungen. Innerdeutsche Grenze und Berliner Mauer", abrufbar unter: https://www.stasi-mediathek.de/sammlung/innerdeutschegrenze-und-berliner-mauer/, letzter Zugriff: 03.03.2023.

Politische Memoriale e.V. Mecklenburg-Vorpommern Severinstraße 6 19053 Schwerin www.polmem-mv.de und www.grenzhus.de





Inhalt und Redaktion: Luisa Taschner und Dr. Andreas Wagner, GRENZHUS Schlagsdorf

Layout, Satz und Illustrationen: Marco Pahl (www.grafikagenten.de) Druck: Druckerei Weidner 2023

Die Modulmappen sind Teil des Projektes "FREMD? Deutsche Teilungs- und Einigungsgeschichte" des GRENZHUS Schlagsdorf / Politische Memoriale e.V. Mecklenburg-Vorpommern.

Die Umsetzung der Modulmappen erfolgte als Teilprojekt in Kooperation mit der Landeszentrale für politische Bildung Mecklenburg-Vorpommern.

Dank an alle am Projekt Beteiligten und Mitwirkenden. Ein besonderer Dank an die Zeitzeugen.

Gefördert von und in Kooperation mit:

















90